



Was geht hier vor ? Was strömt das Volk zusammen,  
vom Knirps bis hin zur alten Runzeltante ?  
Gibt's etwa Freibier ? Steht die Stadt in Flammen ?  
Kommt gar der Zeppelin, der Altbekannte ?

Mitnichten doch ! Das "Paradies Zweitausend",  
liest hingemalt man an der Mauer Rande  
und possenspielerisch-vernunftzerzausend  
eilt schon herbei die ganze Rasselbande.

So ist die Welt ! Sie liebt Tanz und Vergnügen,  
davon kann nimmermehr genug ihr werden !  
Und läg' sie selber in den letzten Zügen:  
Was leicht und seicht ist, triumphiert auf Erden !

#### Moral und Nutzenanwendung

Wer reisserisch das Paradies verkündet,  
ist mit dem Teufel auch sehr eng verbündet.

H.E.

14.1.2000

Wanderung vom 14. Januar 2000

Leiter: Igel

Route: Jestetten - Beringen, Rest. Bahnhof

Bi Nämme, so wie hütt uf -inge  
cha eim en rhythmisch ywandfreie Rym nu selte gg'linge.  
Nid emol de Scheffel hätt da möge-n-erzwinge  
i sim Trompeter vo Säckinge !  
Wie stohst s jetzt aber hütt mit däm Beringe ?  
Glatt sim mier do, dank Igel und trotz Lothar, dur de Wald dure cho  
ohni Sperringe!

Wanderung vom 28. Januar 2000

Leiter: Harz

Route: Schlössli Wörth - Benken, Rest. Sonne

Strick vertritt Horaz (ebenfalls ex tempore):  
Quax braucht s' Photographieren,  
um uns Wanderer zu dokumentieren.  
Die Rüepli sind als roter Fleck  
für ihn stets nur ein Photozweck.  
Jetzt würde Lis mir sagen: "Gaat s  
no - überlo da em Horaz!"  
Doch heute fehlt Horatius,  
darum zieh ich den harten Schluss:  
Es wird hier immer mehr geloffen  
und immer weniger gesoffen.  
Das freut - ich weiss es ganz genau -  
vor allem - mein ich -meine Frau!



Februar 2000

---

Wenn's im Winter friert und schneit,  
und wenn Stein und Bein gefroren:  
Mach' den Schlitten flugs bereit  
und den Pelz für Leib und Ohren !

Denn schon nahen sich die Gäste  
frohgemut zur Schlittenfahrt;  
statt der Aepfel im Geäste,  
schaut man Eis im Rauschebart.

Und es stampfen mit den Hufen,  
brave Rösslein durch den Schnee,  
zieh'n die Schlitten auf den Kufen.  
Frohe Winterzeit, juchhee !

#### Moral und Nutzenwendung

---

Ein Mensch mit Herz und mit Gemüt,  
vergisst des Rössleins nicht,  
das seinen Karren zieht.

H.E.

---

#### Wanderung vom 11. Februar 2000

Leiter: Adonis

Route: Station Marthalen - Ossingen, Rest. Thalacker

Für hütt hätt sich de Leiter g'seit,  
ich führ die Manne damol rückwärts, rückwärts i d' Vergangeheit;  
ich mach da zwor wie g'wohnt, dur Wälder und dur Flure,  
aber ich mach da uf stränge Alemannespure,  
vo A bis O,  
vom Chäf vo Oerlinge, vom Orilo  
bis zum Ossinger - Chäf und Namesstifter Osso.  
So simmer etz i däm skizzierte Stil  
glatt dure cho vo Marthel bis zum Wanderzyl.

Leiter: Rettich

Route: Station Schlatt - Trüllikon, Gasth. Ochsen

O hett ich,

saat sich de Wanderleiter Rettich,

doch sone Route ohni Sperringe

wie synerzyt de Igel go Beringe!

Aber dä cheibe Lothar,

dä hätt sy Veto so klar

und wyt und breit

gege de Plan vom Rettich yg<sup>i</sup> gleit,

da mier etz halt anstatt

vo Oschterfinge do vo Schlatt

ufproche sind.

Doch ich empfind

die Route vo de zweite Wahl

mit däm Lokal, em "Ochse", als mindeschtens so ideal!

Drum, Rettich, Dank und Gratulation

für die Umdisposition!

---

März 2000

Schon sendet Sol die ersten warmen Strahlen,  
in Gelb und Grün belebt sich die Natur;  
der Mensch erholt sich von des Winters Qualen  
und wandert neuges<sup>er</sup>kt durch Wald und Flur.

So auch die flotten Burschen hier im Bilde !  
Von harter Winterunbill nun verschont,  
ziehn fröhlich singend sie durch das Gefilde,  
des frohen Umtrunks harrend, wie gewohnt.

Der lässt bestimmt auch heut' nicht auf sich warten,  
denn hinter jenem sanften Hügel dort,  
winkt schon das Wirtshaus mit der schönen Zarten;  
für Blau-Weiss-Blaue -traun !- der rechte Ort.

---

Moral und Nutzenanwendung

Wer im Lenz nur Unkraut sät,  
im Herbst umsonst nach Früchten späht !

H.E.



#### Wanderung vom 10. März 2000

Leiter: Quick

Route: Stein am Rhein - Diessenhofen, Rest. Krone

Noch em Aafang, em ganz ringe  
 simm mier dänn gloffe bis Rychlinge,  
 dänn simmer, immer de Rhy zur Syte,  
 scho rächt bizyte  
 aacho im Schupfe,  
 aber dä hämmer trotz Beiz müese überhupfe.  
 Zum Schluss, do hämmer, wie bim Kantus di letscht Strophe,  
 s'letscht Stuck in Aagriff g noo go Diessehofe.

#### Wanderung vom 24. März 2000

Leiter: Hörnli

Route: Lohn - Schweizersbild, Rest: Hohberg

Wa hämm mier hütt uf dere Wandering erläbt ?  
 D' Uuswirkinge vo Hörnlis G heimrezept.  
 De Wortluut wahr, so wie sich s g'hört, de Schyn,  
 es tönt, trotz Hörnli, ganz noch ärztlichem Latyn.  
 Und zwor eso: Opsi per Bus,  
 apsi per pedes oder pedibus.

April 2000

Schon wieder lehrt uns der April,  
dafs er - ein Schalk! - macht, was er will.  
Bald dreht er auf den Regenhahn  
und ruft: „Auf! Rette sich, wer kann!“

Bald läfst er warm die Sonne scheinen,  
als wär's schon Mai man könnte meinen,  
und wieder flugs! - der arge Lämmel,  
schickt Schnee gestöber uns vom Himmel!

Solch unberechenbaren Herren,  
hat unser Frosch im Glas nicht gern,  
muß er doch stets das Kerststück zeigen,  
die Leiter auf - und abzustiegen,  
was einerseits für ihn betrübend,  
und anderseits auch sehr ermüdend,  
Doch so ist nun mal der April;  
der Kerl treibt's so, grad wie er will.

### Moral und Nutzenwendung

Charakter hat - man sieht's tagtäglich neu -  
wer seiner Denk- und Wesensart bleibt treu.

H. E.

S<sub>2</sub> 25.3.2000



Wanderung vom 14. April 2000

Leiter: Sog

Route: Diessenhofen - Hemishofen, Rest. Bacchus

Wie bim Kantus vo der erschte bis zur letschte Strophe  
simm mier vo Diessehofe bis go Hemishofe  
vor g'schtosse und noch zwei Schtunde-n-opsi, geg'de Schtrom,  
lömm mier üüs do vom Bacchus trybe, mit all de-n-übliche Symptom.

Wanderung vom 28. April 2000

Leiter: Rübli

Route: Ossingen - Waltalingen, Rest. Schloss Schwandegg

Wa hätt em Rübli vorg schwäbt ? E Wandering mit Stil.

Drum hätt er au als Zyl

für üüsen Wandertross

- mit Umwäg allerdings - e Schloss uusg'wählt, e richtiges Schloss.

Und ganz getreu däm Stil

hätt er mit sicherem G'fühl

au Yfluss g'no ufs Schloss-Menu:

Er wüst de Wirt im Schloss druf hy,

da-n-er vom g'wohnte, biedere Brote

mit allem Nochdruck wett abrote.

Und de Erfolg isch do:

Da Menu hätt kan Wunsch meh offe g'lo! (Piccata mit Spagetti)

Etz mömmer aber no go Stamme. Aecht uf Asphalt?

Ich prophezeie: Nei! Dänn üüsen Rübli weiss doch, dass so Asphalt  
vor allem ganz am Schluss, üüs gar nid g'fällt.

Maï 2000

Ein Bild der schönsten Maïenpracht  
dem Menschen hier entgegenlacht,  
der dumpfen Stube sie entfliehn  
und möchten mit den Wolken ziehn.

Den Knotenstock fest in der Hand,  
durchstreift der Wanderer das Land;  
der ~~die~~ Vögel fröhlicher Gesang  
begleitet ihn den Weg entlang.

Zum Maï zählt auch die Basenbank,  
drauf eine Jungfrau, hübsch und rank;  
von ihrem Büchlein sanft umschlungen.  
Die Szene scheint mir gut gelungen.

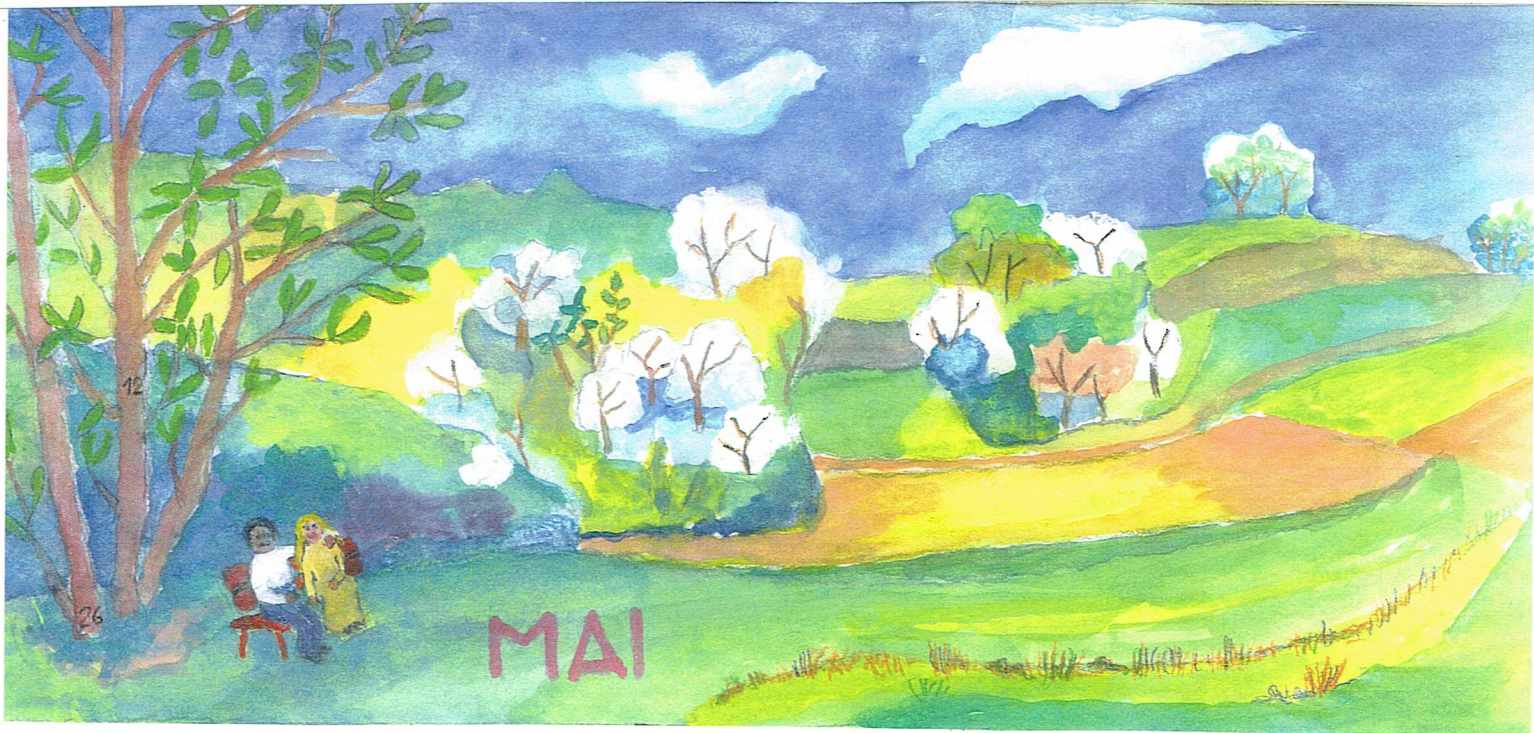
Wohin man schaut, ist Lust,  
und freier hebt sich jede Brust,  
und allseits herrscht Einigkeit:  
Der Maï ist doch die schönste Zeit!

### Moral und Nutzenwendung

Nur einmal macht im Lauf des Jahres der Lenz uns froh  
Ist es im Lauf des Lebens, Freund, nicht ebenso?

H.E.





Wanderung vom 12. Mai 2000

Leiter: Häpf

Route: Trasadingen - Hallau, Rest. Rathauskeller

Mit Freude chan ich hütt erkläre :

Mier fyred wieder e Premiere.

Denn : Zum erschte Mol saat sich de Wanderleiter, üüsen Häpf:

Us myner engere Haamet schöpf

ich d'Aareging

zu-n-ere Scaphusia-Wandering.

De zweeti Grund zur Freud über e Premiere

lyt do im Reschtaurant zum Schwyzerbund

mit syner b'sundere-n-Atmosphäre.

Und wenn ich us de z' fridne G' sichter richtig schlüsse,

händ beidi Premiere all's was bruucht zum au e künftigi Reprise z' gnüüsse.

Wanderung vom 26. Mai 2000

Leiter: Rettich

Route: Buchthalen - Dörflingen, Rest. Freihof

Bi Nämme, so wie hütt uf -inge

cha-n-eim en rhythmisch ywandfreie Rym nu sälte g linge.

Nid emol de Scheffel hätt da möge-n-erzwinge

i sym "Trompeter vo Säckinge".

Wie stoht's jetz aber hütt mit däm "Dörflinge" ?

Ich frog mich also, wie myn Rymvorschlag söll oder dörf klinge.

Juni 2000

In seiner Hütte, tief im Wald  
stellt fest der Dichter Wunibald,  
dass er im Juni Neunzehnhundertzwei  
auf diese Welt gekommen sei,  
und zwar, wie hier zu sehen, am Rhein! —  
Dies Haus dürfte das Wirtshaus sein,  
in dem der Wirt samt Personal,  
dem Gast serviert das Mittagsmahl.

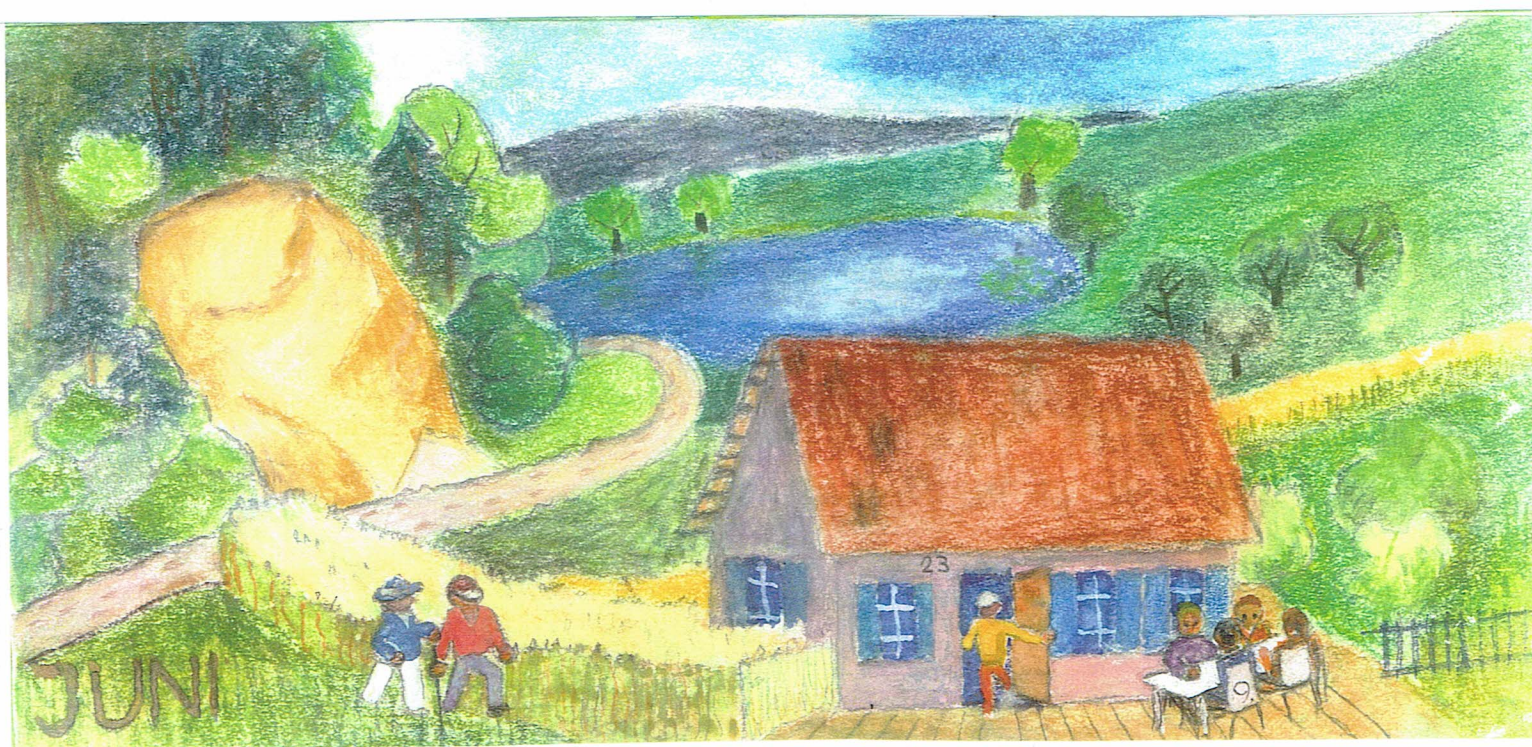
Schon hört man laut die Pfropfen knallen,  
hört froh Studentenlieder schallen;  
die Stimmung steht bereits zum besten,  
wie's Brauch an blau-weiß-blauen Festen

Indessen, wie gesagt, im Wald,  
sinniert der Reimer Wunibald,  
und kommt dabei zum Schluss mit List,  
dass er ein alter Knochen ist.

### Moral und Nutzanwendung

Ein „alter Knochen“ in des Worts Bedeutung,  
ist für „Fossil“ die höfliche Umschreibung.

H. E.



Wanderung vom 9. Juni 2000

Leiter: Quax

Route: Merishausen - Barga, Rest. Krone

Statt chrüüz und quer dur üüsen Kantusprügel,  
führ üüs doch wider emol dur Feld und Hügel!  
So saat me . Und wer maant me ? De Magischer vo de Kante, üüsen Quax.  
Und, wa saat de Quax? Er saat: Momoll, ich pack's.  
Und mier ? Mier säged all für beides Dank, für d'Führung dur de Kantusprügel  
für d'Führung über Feld und Hügel.



Wir wissen es: er malt mit Schmerzen,  
oft ist er müde und apathisch.  
doch weil er malt mit heißem Herzen,  
sind seine Bilder so sympathisch.

Dass es im Juli feucht und öde,  
schert unsern Maler nicht die Bohne,  
sieht Badenixen und - nicht spröde -  
malt er sie gleich noch „oben ohne“!

So war es schon im Paradiese,  
nach weisem Plan, der alles lenkt:  
drum freue dich am Reigen auf der Wiese  
und schäme sich, wer Schlimmes dabei denkt

### Moral und Nutzenanwendung

Dem Sonnenschein ist es egal,  
wohin auch immer fällt sein Strahl.

H. F.

Wanderung vom 14. Juli 2000

Leiter: Lot

Route: Neuhausen - Guntmadingen, Rest. Oberneuhaus

Als Beringer und Patriot  
saat sich de Wanderleiter Lot:  
D'Idee für d'Wandering die schöpf  
ich us de-r-engere Haamet wie de Häpf.  
Drum lauft als Kenner er voruus  
vo Neuhuuse bis do zum obere Neuhuus.  
Also: Mit üüs isch 's'hütt klar obsi g'gange.  
Meh cha me weiss Gott nid verlange.

Wanderung vom 28. Juli 2000

Leiter: Chätzli

Route: Heidenmühle - Berau, Gasth. zum Schwanen

Wenn mier in Schwarzwald fahred mit em Chätzli,  
isch d'Schpanning immer gross: Git s ächt zum z'Mittag Schpätzli ?  
S'hätt g'gää, und erscht no rych garniert,  
wie's ganz Programm, wo üüs de Chätzli hütt spendiert.  
Drum säged mier em Chätzli herzlich Dank  
für d'Wanderoute, für de Car, für Spys und Trank.



August 2000

Die Fahrt geht nach Italien!

Italien ist als Land bekannt  
der Dichter und der Maler,  
Goethe und Tischbein führen hin,  
die Taschen voller Taler.

Dort gibt es eben viele Kunst,  
viel Dome und viel Pfaffen,  
und jeder nutzt Zeit und Gunst,  
all dieses zu begaffen.

Ein anderer wiederum fährt hin,  
nach Rom zum heiligen Vater,  
zu beichten mit zerknirschtem Sinn,  
wenn Sündenhaftes tat er.

Gar manchen lockt Italien an,  
der heißen Quellen wegen,  
die manch gequältem Schmerzensmann  
zum Wohl gereicht und Segen.

Touristen stehen staunend vor  
dem schiefen Turm von Pisa;  
und in der Tat: solch schrägen Turm  
im Leben ich noch nie sah!

Was gut gefällt in jedem Fall  
im Land der Lazzaroni,  
sind die Tavernen überall  
mit Wein und Maccaroni.

Ein Glück ist, dass der Christen Dom  
in Mailand, steht in Mailand,  
und nicht, was ja auch könnte sein,  
im ketzerischen Thailand.

Kurzum: im Land des Sonnenscheins  
kommt man auf seine Kosten;  
im Reiche des Chiantiweins  
läßt sich vergnüglich prosten.

Zum Schluss noch eins:

Wer nie im mare nostrum stand,  
zumindest bis zum Nabel,  
der hat Italien nicht erlebt  
und drum halt' er den Schwabel!

Moral und Nutzanwendung

Suche' mich im Süden nur, und sei's im kleinsten Nest  
Doch suche nie und nimmer mich in Hammerfest!

Wanderung vom 11. August 2000

Leiter: Hörnli

Route: Jestetten - Rossberghof, Rest. Rossberghof

De Chelle, Springer, Stürmer, Cachot und Ping Strich Pong

händ sich als Leiter üusen Hörnli und als Pavillon

zum Fäschte do de Rossberghof und d Wasehütte-n-userkore.

Me g'siet: Si händ ires chärn-g'sunde-n-Urteil trotz füfedachzgi nid verlore.

Drum möcht ich allne füüf, wo törfed jubiliere,

nid bloss zum hoche-n-Alter, sonden au zur Alterswysheit gratuliere.

Wanderung vom 31. August 2000 ( mit dem KTV )

Leiter: Egü

Route: Schweizersbild - Reiatstübli, Rest. Reiatstübli

Vom Schwyzersbild - da isch Altsteizyt- Paläolithikum - hämm mier i knapp 3 Stunde  
de Wäg is Reiatstübli, i di neuscht Neuzyt g'funde.

So tuusigi vo Johr - vom Fuschtkel bis zum B' steck mit Gable und mit Mässer,

so tuusigi vo Johr vor em Z mittag überschpringe, wämm cha da besser

gg'linge als Blau-Wyss-Blau

vereint mit Schwarz-Gääl-Schwarz, da haast

der Scaph gemeinsam mit em KTV ?



Wanderung vom 8. September 2000

Leiter: Bison

Route: Diessenhofen - Paradies, Rest. Kreuz

Wanderung vom 22. September 2000

Leiter: Horaz

Route: Rehetobel - Kaien, Rest. Rössli am Kaien

Wyt vo Schaffhuse, do bi mier dihaa  
cha me natürlich nu e chlyni Tafelrundi haa.  
Drum räch-n-ich s' jedem umso höher aa,  
da-n-er deby isch und ich hoff da-n-er bis etz nünt hätt z' bereue g' ha.

September 2000

September schon, Vor bei des Sommers Schwüle!  
Einsam steht ein Gehöft umragt von Bäumen;  
Die Blätter schon umfächelt Herbstes Kühle  
und - ach! - der Winter wird nicht lang mehr  
säumen.

Sieh dort den Reiter auf des Pferdes Rücken!  
Wo ist das Ziel? Wohin führt ihn sein Ritt?  
Es haxen, spricht er, Deiner, Mensch, gar viele Tücken,  
und näher hin zum Tode führt ein jeder Schritt!



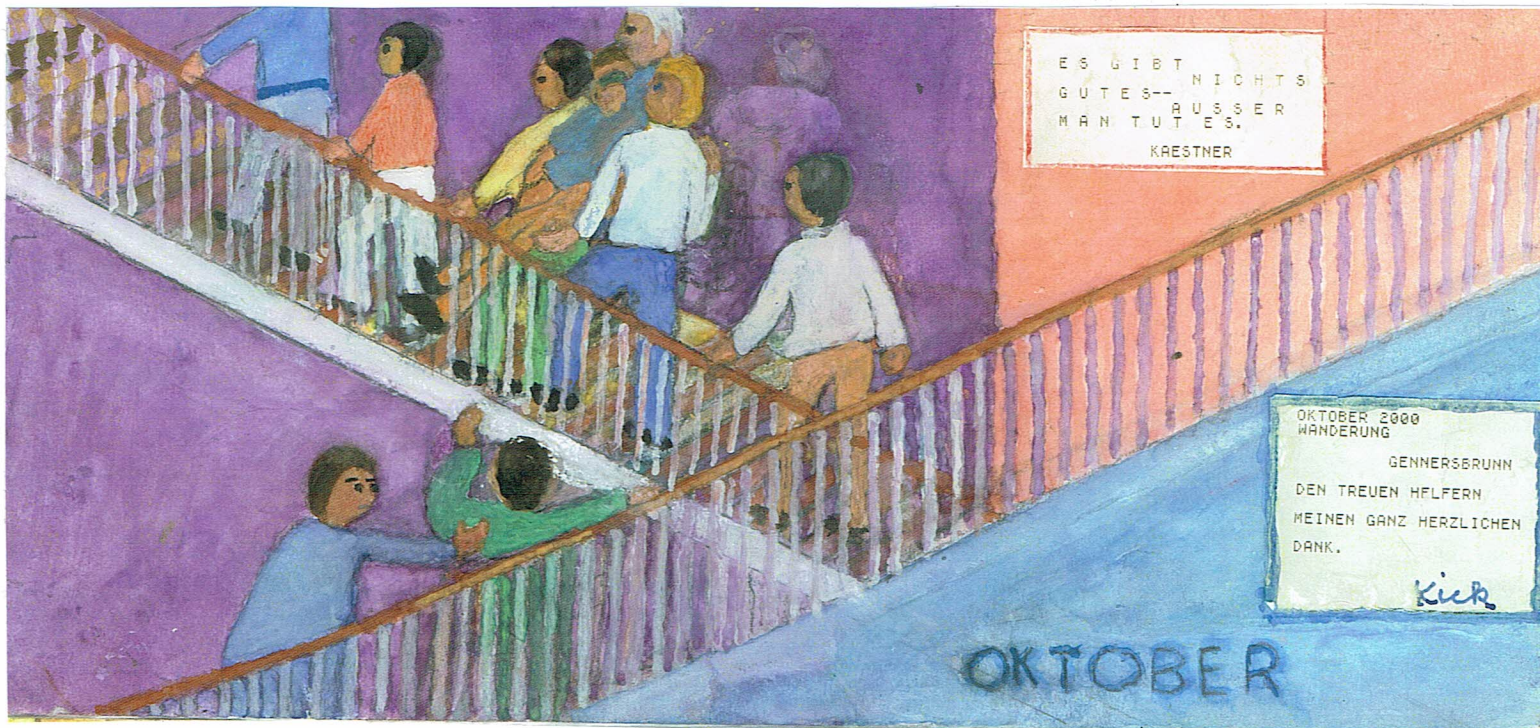
Die rüstigen Wanderer such' ich vergebens,  
die gern und oft zur Sommerszeit wir sah'n.  
Bedenke, Freund! Im späten Herbst des Lebens  
erspähst nur selten du noch einen Weggespan.

Die einen wandeln längst im Reich der Schatten,  
die andern taumeln noch im Streif der Gegenwart,  
die Dritten aber zählen zu den spiessig Satten,  
gefrorene, steife Seelen widerlichster Art.

## Moral und Nutzenwendung

Wer geistig regsam ist, ist nie allein.  
Darin mög' dies stets unsere Haltung sein

H. E.



Wanderung vom 13. Oktober 2000

Leiter: Häpf

Route: Osterfingen - Wilchingen, Rest. Gemeindehaus

Wanderung vom 27. Oktober 2000

Leiter: Rüepli

Route: Marthalen - Flaach, Wirtschaft Obermühle



Wanderung vom 10. November 2000

Leiter: Fant

Route: Bergen - Randen - Bergen, Rest. Löwen

De Fant steckt sich als Wanderleiter hochi Zyl,  
er suecht e Wandering mit Profil  
hoch obe, ganz im Norde vom Kanton  
mit ere schöne-n- Uussicht als verdientem Lohn  
und zweitens ordli vil vo Meter über Meer.  
Und dänn no öppis, wo's'bisher  
no nie g'gäh hätt: Mit ere freie Wahl  
zwüsched zwa Menü. Da git grad e Zahl  
vo drei für d'Höhepunkt. Drum rüef ich do als Gratulant  
e dreifachs HOCH uus uf de Wanderleiter Fant.

Wanderung vom 24. November 2000

Leiter: Rettich

Route: Oberstammheim - Stein am Rhein, Rest. Adler

De Wanderleiter Rettich  
saat sich zum ixte Mol: O hett ich  
doch wider so-ne Wandering parat.  
Er hätt si hütt parat g'ha, und zwor e Premiere  
wa t'Routewahl betrifft, e Premiere,  
wo sich bi besserem Wetter au als Reprise würd bewähre.



---

Wanderung vom 8. Dezember 2000

Leiter: Quick

Route: Thayngen - Gennersbrunn, Gastwirtschaft Gennersbrunnerhof

---

Di hüttig Wandering isch zwoor ka Premiere,  
hätt aber doch e b sunderi Atmosphäre  
als ganz bewussti Wiederholig, als Repetition  
und Taal vo üuser Jahresabschlusstradition.  
Drum hätt üüs hütt zum ixte Mol de Wanderleiter Quick  
mit Vor- und Rücksicht und mit G'schick  
vom Uusgangspunkt Thäynge  
mit e paar guet berechnete Drähinge  
do ane g'führt als gewiegte Kenner  
zum Brunne vome g wüsse Genner.

22

Abgesang zu den Wandbildern von  
Kick und den sie begleitenden Versen von H.E.  
bis und mit Ende 2000

\*\*\*\*\*

Wie oft hat Euch das "Künstlerpaar" begleitet  
mit Pinsel und mit keckem Federkiel,  
wenn Ihr zu froher Wand'rung Euch bereitet,  
gleich einem Vogelschwarm zum Futterziel.

Wir sahen Euch an Thur und auch am Rheine,  
marschierten an der Eulach hellem Strand,  
bewegten auf des Randens Höh'n die Beine  
und jauch<sup>z</sup>ten: Schön bist du, Schaffhauserland !

Oft war'n das Ziel des Schwarzwalds dunkle Tannen,  
wo wir uns ruhten aus auf moos'gem Grund;  
wie oft auch machten unsere Wandersmannen  
am Wegrand einen guten Wirtshausfund !

Auch zum "Urgestein", nah des Sees Wellen,  
hat gern der Wackern Wanderweg geführt,  
wo Gott Vulkan mit seinen Spiessgesellen  
rumort' und in der Erdglut rührt!

Was alles auf den Fahrten sich ergeben,  
setzt' kunstvoll Kick in Farbgemälde um;  
derweil des Verseschmieds Bemühn und Streben  
ist: Mach ein Versgespinst darum herum!

Doch unversehens steht man vor dem Ende,  
und aus ist es mit Tanz und Würfelspiel.  
Es kommt einmal der Tag der grossen Wende  
und setzt dem Mensch samt seinem Wahn das Ziel.

Auch die als "Künstlerpaar" einst ausgeflogen:  
sie wurden alt nach Erdenbrauch,  
was glühend-heiss einst durch's Kamin gezogen,  
ist heute nur noch abgestandner Rauch.

Drum zieh'n wir uns geziemend nun zurücke  
mit Pinsel, Farben und mit Federkiel.  
Vielleicht schliesst mal ein jüngeres Paar die Lücke;  
wenn nicht, verliert das Erdenrund nicht viel.

Moral und Nutzenwendung

=====

Gibt dein Los dir Grund zum Klagen,  
denk, wie schwer Freund Kick muss tragen!